

März - Juni 2020



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

evangelisches gemeindeblatt rosenheim

Aus dem Inhalt

- Thema: Freundschaft/Beziehung
- Buchvorstellungen
- Abschiedsgruß:
Regionalbischöfin Breit-Keßler
- Vorstellung:
Dekanin Dagmar Häfner-Becker
Regionalbischof Christian Kopp
- ebw-Veranstaltungen
- Kirchenmusik
- Rückblick



Freundschaft

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein Freund, ein guter Freund,
das ist das Beste, was es gibt auf der Welt.
Ein Freund bleibt immer Freund,
auch wenn die ganze Welt zusammenfällt.
Drum sei auch nie betrübt,
wenn dein Schatz dich nicht mehr liebt.
Ein Freund, ein guter Freund,
das ist der größte Schatz, den's gibt.

So klingt es seit 1930 in der Tonfilm-Operette „Die Drei von der Tankstelle“. Heinz Rühmann und viele andere haben so die Freundschaft hochleben lassen. Freundschaft ist ein ganz besonderes Band. Meist bleiben wenige Menschen über lange Zeit freundschaftliche Wegbegleiter. Über die Jahre kennt man viele Ecken und Kanten voneinander, nicht jedes Miteinander hält das aus. „Wirklich gute Freunde sind Menschen, die uns ganz genau kennen, und trotzdem zu uns halten“, beobachtet die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach. Das ist sehr, sehr kostbar. Wie ein Rückgrat, ohne das wir nicht erhobenen Hauptes durchs Leben gehen können. Mit manchen Menschen ist man sofort auf einer Wellenlänge. Aber „wahre Freundschaft ist eine langsam wachsende Pflanze“, mahnt US-Präsident George Washington. Allerdings kann sie dann auch stabil sein wie ein Baum, der im Laufe seines Lebens viel erlebt, davon gezeichnet ist und den Stürmen des Lebens standhält. Eine solch intensive Verbindung braucht ihre Zeit. Washington rät: „Sei höflich zu allen, aber freundschaftlich mit wenigen; und diese wenigen sollen sich bewähren, ehe du ihnen Vertrauen schenkst.“ Allerdings: wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Wer nicht aus seinem Schneckenhaus herauskommt, nicht riskiert, auch einmal daneben zu liegen, sich nicht auf



andere einlässt. Der Film „Ziemlich beste Freunde“ erzählt vom Wert echter Freundschaft zwischen dem vom dritten Halswirbel abwärts gelähmten, wohlhabenden Philippe und seinem Pflegehelfer Driss. Beide konnten anfangs nicht viel miteinander anfangen. Und beiden erschloss sich im je anderen eine ganz neue Welt. Nicht wenige Male mussten Driss und Philippe einander etwas nachsehen und neu miteinander beginnen. Die Erfahrung, einander verzeihen zu können, vertieft häufig die Freundschaft.

Bei allem Auf und Ab: Freundschaften tun gut. Mit Freunden kann man lachen – und mit ihnen darf man weinen. Sie nehmen einen, wie man ist. Und so hinterlassen Freundschaften ihre wohltuenden Spuren. Um Eleanor Roosevelts Freundschaft buhlten sicher viele Menschen. Die Präsidentengattin, Menschenrechtlerin und Diplomatin erkannte: „Viele Menschen gehen in deinem Leben ein und aus. Aber nur wahre Freunde werden Spuren in deinem Herzen hinterlassen.“

Einer, der nicht bei uns beliebig ein- und ausgeht, ist ein echter Menschenfreund: Gott. „Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, machte er uns selig“ (Titus 3). Gott kommt freundlich auf uns zu, wohlgesonnen, offen, verwundbar. Mit dem weihnachtlichen Krippenkind haben wir Gottes Charmeoffensive vor uns, wehrlos und doch offen für das Leben. Diese Mischung aus Vertrauen und zugleich Offenheit will anstecken und Freunde finden. Es gebe kein größeres Geschenk als die Freundschaft – keinen größeren Reichtum, keine größere Freude, so der Glücksphilosoph Epikur. Um den Wert der Freundschaft dreht sich dieses Heft, Freundschaft mit Menschen, mit Gott, mit mir selbst.

Anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Dr. Bernd Rother

Bildnachweis: Titel- und Rückseite (Allgäuer Alpen), Seite 4, 10 und 18, Berthold Bolte. Seite 2: Bernd Rother. Seite 6: Christian Kopp + Dagmar Häfner-Becker. Seite 7: Dagmar Heinz-Karisch, Margareta Liebhäuser-Bolte. Seite 8: Bernd Vierthaler. Seite 12: Birgit Wünsche, Elke Schroeder. Seite 14: Philipp Roth. Seite 15 und 16: Johannes Epplein. Seite 17: Bernd Vierthaler, Tom Firley

FREUNDSCHAFT MIT GOTT – GEHT DAS ÜBERHAUPT?

Ist das nicht anmaßend, so über die Beziehung zu Gott zu reden? Kann ich den großen Gott, den Herrscher, den Allmächtigen, den König wirklich meinen Freund nennen? Ich glaube schon, dass wir das dürfen, denn Gott selbst macht sich die Menschen zu Freunden. Im Johannesevangelium wird dies ganz deutlich, wenn Jesus sagt: „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich nenne euch hinfort nicht Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan (Joh. 15, 13-15).

Jesus selbst macht uns zu Freunden durch seine Liebe – sogar sein Leben lässt er für uns, damit wir ewiges Leben gewinnen (Joh. 3, 16). Er nimmt die, die an ihn glauben, mit hinein in die Gotteskindschaft. Wir heißen Gottes Kinder und sind es auch (1. Joh. 3, 1). Wenn ich einmal die Maßstäbe anlege, die ich bei einem wirklich guten Freund oder einer guten Freundin voraussetze, dann übertrifft Jesus das bei weitem. Von einem Freund weiß ich, dass er hinter mir steht, mich so nimmt, wie ich bin, ich muss mich nicht hinter einer Maske verstecken, er oder sie kennt meine Macken und schrägen Seiten und mag mich trotzdem. Ich kann ihm oder ihr erzählen, was mir auf der Seele liegt, ich kann lachen und weinen mit ihm oder ihr, schweigen und etwas unternehmen. Ich kann mich auf ihn oder sie verlassen, er oder sie ist für mich da, auch in der größten Not lässt er oder sie mich nicht im Stich.

Auch schon im Alten Testament sind Menschen immer wieder als Freunde Gottes benannt. Abraham wird bei Jak. 2, 23 ausdrücklich als „Freund Gottes“ bezeichnet. Mose redete mit Gott von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet (2. Mose 33, 11). David war ein Mann nach Gottes Herzen (1. Sam. 13, 14).

Es ist ein Geschenk, dass Gott uns zu seinen Freunden macht, ein großes Vertrauen seinerseits in uns Menschen, ein Zeichen seiner großen Liebe. Wir dürfen dieses Geschenk annehmen und dabei allerdings auch nicht aus dem Blick verlieren, dass wir Gott dafür danken, ihn ehren und tun, was er uns aufgetragen hat.

Pfarrerin Rosemarie Rother

WAS EINE GUTE FREUNDSCHAFT AUSMACHT

Für mich sind Freundschaften ein sehr wichtiger Teil meines Lebens. Ich bin zwar Single, aber ich lebe in sehr vielfältigen Beziehungen. Als Kind bin ich schon oft umgezogen mit der Familie, meine älteste Freundschaft habe ich aus der Zeit der Mittelstufe am Vilschhofer Gymnasium behalten, die zweitlängste dann aus der Schulzeit in München. Gabi und Friederike. Gabi lebt seit dem Studium in Regensburg und wir sehen uns manchmal Monate, ja die längste Zeit über zwei Jahre nicht. Aber wenn wir uns sehen, ist es, als wäre unser letztes Treffen gestern gewesen. Wir können ohne langsames Herantasten sofort wieder anknüpfen, bringen uns kurz auf den neuesten Stand was Privates und Berufliches betrifft, verstehen und vertrauen uns gleich wieder.

Und ich habe einige solcher Freundinnen und Freunde; aus jeder Station meines Lebens – Schule, Studium, Arbeitsstellen – ist jemand „hängen geblieben“. Vor kurzem sprach ich mit meiner Schwester darüber, wie wichtig Freundinnen und Freunde für mich sind und sie sagte, „da investierst du ja auch viel.“ Mir kommt das selbst gar nicht so vor, weil ich bei Freundschaften in dieser Kategorie nicht denken muss – es ist ein Geben und Nehmen und niemals ein Aufrechnen.

Natürlich gibt es auch Freundschaften, die zerbrochen sind, manche leise, wir haben uns entfremdet, manche auch mit einem Konflikt und dann war Schweigen. Yvonne und Cornelia sind zwei ehemalige Freundinnen, die in meinem Leben schon lange nicht mehr vorkommen, an die ich aber immer wieder denke. Dank Internet weiß ich sogar, wo sie leben und was sie machen. Ganz die reife Frau, sagte ich erst neulich zu meiner Tochter: „Beziehungen kommen und gehen. Freundinnen (und Freunde) begleiten dich ein Leben lang.“ Das ist zumindest die Erfahrung, die ich in meinem Leben machen darf.

Bei Freunden muss ich meine Worte nicht auf die Goldwaage legen, sie verstehen was ich meine, auch zwischen den Zeilen, auch wenn der emotionale Gaul einmal wieder verbal mit mir durchgeht.

Tiefes Vertrauen ist dort, wo ich sein kann, wie ich bin, in dem tiefen Bewusstsein, von Menschen wertgeschätzt und ja, geliebt zu werden.

Pfarrerin Claudia Lotz

FREUNDSCHAFT

Der Hund ist der beste Freund des Menschen, dies stellte Voltaire schon 1764 fest. Angesichts von 11,8 Millionen Hunden in Deutschland scheint da auch wirklich etwas dran zu sein. Nicht selten jedenfalls verbindet Herrchen oder Frauchen und Tier mehr als die einfache Versorgung mit Futter und Auslauf. Es ist die uns wohl bekannteste Form von Freundschaft, die Grenzen überschreitet. Hier die Grenze zwischen den Arten. Die Liste dieser Freundschaften über die Arten hinweg ist lang. Man kennt Geschichten von Zirkusdompteuren, die so eng mit ihren Tieren verbunden waren, dass man es getrost Freundschaft nennen kann. Auch die Bindungen mancher Forscher mit Affen, Wölfen oder anderen Tieren erreichen immer wieder eine Tiefe, die man im Zwischenmenschlichen oft vermisst.

Natürlich gibt es ungewöhnliche Freundschaften nicht nur in Verbindung mit dem Tierreich. Auch unter Menschen gibt es Freundschaften, die im wahren Sinne des Wortes Grenzen überwinden und fremde Kulturen miteinander verbinden. Eine der bekanntesten dieser Bindungen ist die Geschichte zwischen Winnetou und Old Shatterhand. Auch wenn sie erfunden ist, so gibt es sicher mehr Vorlagen für diese Brücke zwischen den Kulturen als ein bloßes Wunschdenken des Autors.

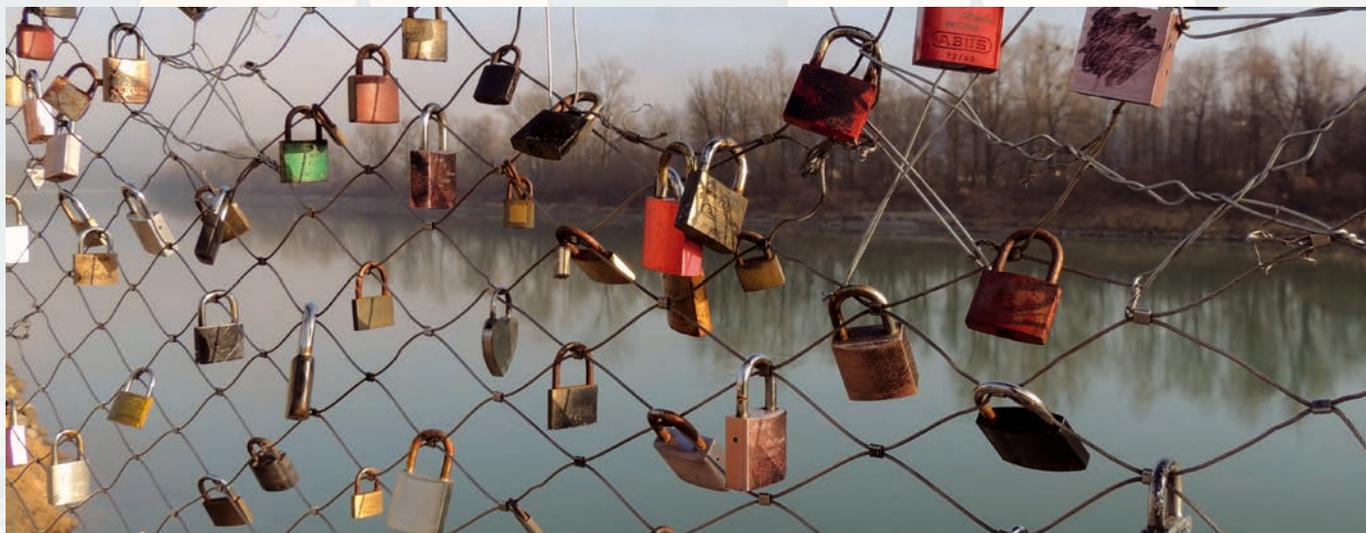
Diese Freundschaften, die Grenzen überwinden, sind im Übrigen nichts Vergangenes. Noch heute braucht es Menschen, die den Mut haben, künstliche Grenzen zu ignorieren und das zu sehen, was wirklich wichtig ist: das Herz eines Menschen. Als eines von vielen Beispielen möchte ich auf das heutige Bosnien hinweisen. Lebten dort noch vor dem Jugoslawien-Krieg

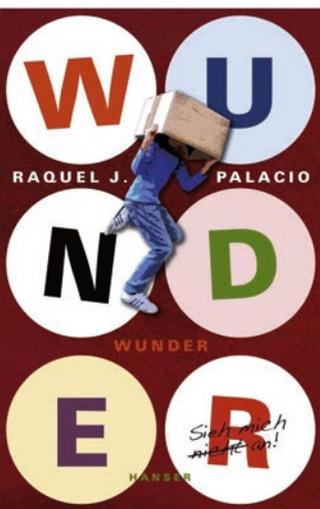
Menschen verschiedenster Kulturen friedlich zusammen, so ist das heute eher schwierig. Auch wenn der Krieg schon lange vorbei ist, so ist Bosnien heute dreigeteilt. Einmal der kroatische, meist katholische, Bevölkerungsteil. Dann der serbische, meist orthodoxe, und schließlich der bosnische, überwiegend muslimische Teil. Zwar ist Bosnien ein Land, hat aber drei Regionen und es gibt durchaus Menschen, die mit den anderen Teilen nichts zu tun haben wollen. Es gibt aber auch viele Menschen dort, die sich von den Grenzen der Regionen nicht beeinflussen lassen, die die unterschiedlichen Religionen nicht als Last, sondern als individuelles Merkmal sehen. Die mit Menschen befreundet sind, die sie sympathisch finden.

Letztendlich ist es doch gerade die Sympathie, die in Sachen Freundschaft den Ausschlag geben sollte. Ist einer „a Depp“, wie wir in Bayern gerne sagen, ist er wohl meine Mühe nicht wert. Egal, wie nah oder fern mir der Mensch und seine Kultur auch sein mögen. Wenn es einfach passt, sind Unterschiede in Herkunft, Geschmack, Religion, Kultur oder Sexualität doch die Würze in der Freundschaft und nicht etwas, was uns trennt.

Und so sind vielleicht all die Beispiele oben gar nichts Besonderes. Vielleicht sind die Brücken zwischen Kulturen oder über andere Grenzen hinweg gar nicht als solche gewollt. Vielleicht sehen zwei Menschen (oder Lebewesen) in dem einen oder der anderen einfach nur einen guten, angenehmen Zeitvertreib, der Wärme und Nähe schenkt. Vielleicht sind die Grenzen, die unsere Freundschaften überwinden, auch einfach nur Gespinnste in unserem Kopf.

Diakon Philipp Roth



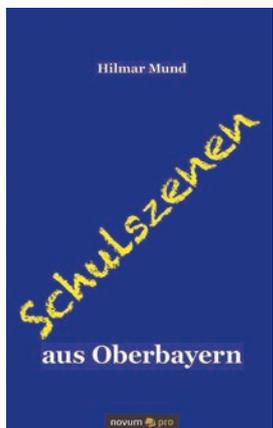


...von Antje Eierle

„Wunder“ von Raquel J. Palacio

dtv Taschenbuch 9,95 €

Diese anrührende Geschichte wird Leseratten zwischen 9 und 13 Jahren in ihren Bann ziehen, ist aber auch ein Lesevergnügen für Erwachsene. Im Mittelpunkt steht der 10jährige August, der mit seinen Eltern und der großen Schwester Via in New York lebt. Weil er sich seit seiner Geburt 27 Operationen unterziehen musste, unterrichtete ihn seine Mutter zu Hause. Das soll sich jetzt ändern, da die fünfte Klasse das erste Jahr der Middle School für alle ist. Allerdings sieht Auggie trotz der vielen operativen Eingriffe immer noch schlimmer aus, als man es sich vorstellen kann. Das Buch schildert intensiv und witzig die Erlebnisse des Jungen während seines Schuljahres. Das wichtigste gelingt ihm: er findet Freunde. Der Weg dorthin ist jedoch steinig. Sehr einfühlsam beleuchtet die Autorin die herausfordernden Situationen aus vielen verschiedenen Blickwinkeln, indem sie sechs Ich-Erzähler zu Wort kommen lässt, nämlich die beiden Geschwister und ihre Freunde. So entstand eine wunderschöne Freundschaftsgeschichte, die mitunter zu Tränen rührt und unbedingt lesenswert ist.



...von Rosemarie Rother

„Schulszenen aus Oberbayern“ von Hilmar Mund

novum Verlag 19.90 €

Der Autor Hilmar Mund widmete sich neben seinem Beruf als freier Architekt und Professor an der FH Rosenheim auch immer wieder dem Schreiben. Er schrieb dieses Kleinod mit Erzählungen aus seiner Schulzeit von 1949 bis 1958 in einem Rosenheimer Gymnasium für seine ehemalige Schulklasse, die berühmte B-Klasse, zum 60jährigen Abitur. Wenn man einmal anfängt, diese launigen Geschichten über den unsichtbaren Datschi, den unverdächtigen Konrad oder den unschuldigen Max zu lesen, mag man nicht mehr aufhören. Wer die Feuerzangenbowle von Heinz Rühmann mag, wird auch dieses Buch mögen. In einer humorvollen und lebendigen Art geschrieben, ist dieses Buch nicht nur zum Schmunzeln, sondern auch ein Dokument der damaligen Zeit. Sogar der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat dieses Buch „mit Freude und Genuss“ gelesen, wie er dem Autor persönlich in einer Weihnachtskarte schrieb.



...von Margareta Liebhäuser-Bolte

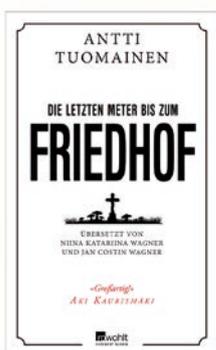
„Grün ist das Leben“ Ein Inspirationsbuch für alle, die Hoffnung für die Zukunft haben.

Verlag am Eschbach 19 €

Die Schöpfung ist uns anvertraut – sie zu behüten und an unsere Kinder weiterzugeben ist die gemeinsame Aufgabe aller, die die Erde lieben.

Texte namhafter Autorinnen und Autoren und die Fotografien von Roland Höpker führen vor Augen, wie schön und wie schützenswert unsere Erde ist.

Der Astronaut Alexander Gerst und der Journalist Franz Alt, Papst Franziskus und Jörg Zink, Indianerhäuptling Seattle, Franz von Assisi und Hildegard von Bingen kommen ebenso zu Wort wie beliebte Autorinnen und Autoren der Gegenwart: Pierre Stutz, Doris Bewernitz, Max Feigenwinter u.a.



..von Berthold Bolte

„Die letzten Meter bis zum Friedhof“ von Antti Tuomainen

rowohlt 19,95 €

Die spinnen die Finnen? Das kann schon sein, aber sie schreiben auch wunderbar schräge Bücher, so wie diesen Kriminalroman voll schwarzen Humors. Pilzexporteur Jaako wurde vergiftet und versucht in der ihm verbleibenden Zeit seinen „Mörder“ zu ermitteln. Wider Erwarten beginnt er zunehmend wieder das Leben zu genießen.

Sein Motto: „Ich bin ja nicht krank, ich sterbe ja nur!“

Dabei leistet man ihm gerne Gesellschaft.

Finnischer Humor vom Feinsten! Schräg, kurzweilig, großartig!!

VORSTELLUNG VON REGIONALBISCHOF CHRISTIAN KOPP



Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Christian Kopp. Seit dem 1. Advent 2019 arbeite ich als Evang.-Luth. Regionalbischof für München und Oberbayern. Besonders freue ich mich darauf, möglichst viele Menschen kennenzulernen, die in den Kirchengemeinden in Oberbayern ihren Platz und ihren Raum für ihr Engagement gefunden haben.

Ich bin 1964 in Regensburg geboren. Meine frühe Kindheit habe ich in Rummelsberg bei Nürnberg verbracht. Von Geburt an bin ich netzwerkorientiert: Ich bin in einer großen Familie aufgewachsen mit drei Schwestern und 35 Cousins und Cousinen. Die schönsten Kindheits- und Jugenderfahrungen habe ich in Garmisch-Partenkirchen gemacht – dort habe ich Konfirmation gefeiert und Abitur gemacht. In München, Erlangen, Bern und Tübingen habe ich gerne und leidenschaftlich Theologie studiert. Im Studium habe ich meine Frau kennengelernt, die ebenfalls Pfarrerin ist. Gemeinsam staunen wir über zwei erwachsene Kinder und – bisher – zwei Enkelkinder.

Das Vikariat hat mich nach Nürnberg gebracht. Meine erste Pfarrstelle war im Süden Ingolstadts. Nach drei Jahren als Hochschulpfarrer in Nürnberg war ich weitere drei Jahre Projektleiter einer landeskirchlichen Kommunikationsinitiative. Zehn Jahre war ich Dorfpfarrer am Stadtrand von Nürnberg. In den letzten sechs Jahren arbeitete ich als Dekan in den Südstadtgemeinden Nürnbergs mit Arbeitsschwerpunkten im Interreligiösen Dialog, dem Personalbereich, der Diakonie und der Arbeitswelt. Meine vielfältigen Erfahrungen als nebenberuflicher Gemeinde- und Organisationsberater prägen und bereichern mein Arbeiten.

Was macht mich aus? Ich liebe es Fahrrad zu fahren. Bewegung ist für mich eine große Glücksquelle: Laufen, Skifahren, Tanzen, Schwimmen, Bergsteigen. Von Anfang an – schon als Kleinkind – bin ich neugierig und interessiert am schönen Leben. Ich liebe Musik und das Theater, Lesen und Schafkopfspielen.

Ich koche leidenschaftlich und esse genauso gerne. Ich bin jeden Tag dankbar für mein Leben, für die Menschen meines Lebens, für die viele Liebe, für meinen tollen Beruf.

Im Kirchenkreis München und Oberbayern werde ich die Dekanate und Kirchengemeinden begleiten und unterstützen. Dort geschieht so viel Gutes. Das möchte ich gerne noch weiter bekannt machen. Ich habe eine sehr hohe Wertschätzung für die gefundenen Lösungen anderer. Gesellschaft und Kirche verändern sich in rasantem Tempo. Viele Fragen nach Positionierungen und kirchlichen Aktivitäten in Zukunft brauchen kreative und angemessene Antworten. Hier will ich in Dialog- und Lernräumen mit den Menschen im Kirchenkreis, den Ehrenamtlichen, den Hauptamtlichen, den Gemeindemitgliedern aber auch den Menschen in der Gesellschaft gemeinsam weiterkommen. Der Beitrag der christlichen Kirchen für das Zusammenleben aller Menschen ist riesengroß. Hier möchte ich mutig, neugierig, aktiv und einfallreich mit den vielen Engagierten in Oberbayern Bewährtes pflegen und Neues, Innovatives ausprobieren und entwickeln.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Christian Kopp

ES GIBT VIEL ZU ENTDECKEN – DIE NEUE DEKANIN DAGMAR HÄFNER-BECKER STELLT SICH VOR.

Nun liegt der Umzug hinter uns. Ganz geschafft ist er nicht. Überall finden sich noch Kisten. Je mehr Kisten wir auspacken, desto langsamer geht es. Und da merke ich, dass Abschiednehmen und Ankommen seine Zeit braucht. Der neue Wohnort und die neue Wirkungsstätte sind zu erkunden, neue Menschen kennen zu lernen.

An unserem ersten Wochenende hat sich Rosenheim von einer sonnigen Seite gezeigt und wir konnten schon ein wenig von der Vielfalt hier entdecken. Das hat uns Lust auf mehr gemacht. Ein paar Menschen durften wir schon kennen lernen, vor allem rund um das Pfarramt und das Dekanat, die uns hilfreich zur Seite standen und erste Gespräche sind geführt.

Der Posaunenchor mit Dekanatskantor Johannes Epplein, Vertreterinnen und Vertreter des Kirchenvor-



stands und die Kollegen Rosemarie und Bernd Rother haben uns lautstark und fröhlich willkommen geheißen. Wir sind dankbar und berührt, dass wir so freundlich aufgenommen wurden.

Nun darf es bald losgehen. Doch vor meinem Dienstbeginn und dem Einführungsgottesdienst am 16. Februar steht mein Studienurlaub an, in dem ich mich auf meine neuen Aufgaben vorbereite.

Damit Sie wissen, mit wem Sie es zu tun haben und wer neben der Erlöserkirche in Ihrer Kirchengemeinde eingezogen ist, möchte ich mich Ihnen gerne vorstellen.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Bad Nauheim, wo auch unser ältester Sohn, Christopher, geboren wurde. Ich habe in Frankfurt am Main eine Banklehre gemacht und anschließend einige Jahre als Kundenberaterin gearbeitet. Nebenberuflich habe ich dazu die Abschlüsse zur Bankfachwirtin und Bankbetriebswirtin erworben. 1995 sind wir bedingt durch den Beruf meines Mannes nach Bayern gekommen, zunächst nach Augsburg, wo die beiden jüngeren Kinder, Martina und Thomas, zur Welt gekommen sind.

Durch eine berufliche Veränderung meines Mannes hat es uns bald nach Herrsching am Ammersee verschlagen. Als dann mein Erziehungsurlaub vorbei war und ich in die Bank zurück wollte, schlug mein Mann vor: „Jetzt machst du mal, was du immer machen wolltest.“ Und so habe ich mich nach einigem Überlegen für das Theologiestudium in München eingeschrieben. Als Vikarin war ich in Herrsching und anschließend ging es auf meine erste Pfarrstelle nach Tutzing. Dort war ich mit einer halben Stelle in der Kirchengemeinde und habe mit der anderen halben Stelle den evangelischen Religionsunterricht an der örtlichen Realschule abgedeckt. Von Anfang an hat es mich gereizt, die Fähigkeiten aus beiden Berufen verbinden zu können. Und so habe ich bald die Pfarramtsführung an der Jesuskirche in Haar übernommen, von wo aus es uns nun, allerdings nur noch zu dritt, nach Rosenheim geführt hat. Unser jüngster Sohn Thomas ist mitgekommen. Die beiden älteren Kinder stehen bereits auf eigenen Füßen.

Gerne möchte ich mit Ihnen die Erfahrung teilen, dass wir durch Jesus Christus eine ewige Hoffnung haben, durch die wir mutig und zuversichtlich sein dürfen. Mir sind in der Kirchengemeinde und im Dekanat eine gute und geistliche Gemeinschaft und Kollegialität wichtig.

Wir stehen immer wieder vor Herausforderungen

und auch Kirche muss auf die veränderten Bedingungen reagieren. Um diese zu gestalten, ist es gut, dass Jesus Christus an unserer Seite ist und wir ihm und auf ihn vertrauen dürfen.

In diesem Sinne freue ich mich, Sie kennen zu lernen und auf die Zusammenarbeit.

Ihre Dekanin Dagmar Häfner-Becker

STÄRKUNG DER FAMILIE

FamilienZeit als neues Angebot



Familien zu begleiten, zu stärken und zu unterstützen steht im Mittelpunkt des im September 2019 eingeführten Angebots der FamilienZeit. Es wird von der langjährigen Leiterin des Kinderhauses Noahs Arche, Dagmar Heinz-Karisch, begleitet. Ganz gleich, ob es um Unterstützung beim Bildungs- und Erziehungsauftrag geht, um praktischen Rat in familiären Angelegenheiten oder auch einfach um den gemeinsamen Gedankenaustausch und das Beisammensein: Hier stehen die Bedürfnisse von Familien im Vordergrund. Dagmar Heinz-Karisch ist unter Tel. 0176 538 679 90 donnerstags und freitags von 8 bis 9 Uhr erreichbar und per E-Mail: dagmar.heinz-karisch@elkb.de.

EIN NEUER LEBENSABSCHNITT

Aufbruch in den Ruhestand

Das Ausscheiden aus dem Beruf ist ein Einschnitt, der oft mit der Frage nach einer neuen Lebensgestaltung einhergeht. Die Initiative Aufbruch in den Ruhestand hilft, Antworten und Ideen zu geben: Jeden ersten Dienstag im Monat treffen sich (Vor-)Ruheständler in der Versöhnungskirche von 18.30 bis 20 Uhr, um in geselliger Runde über die neue Lebensphase zu sprechen.

Interessierte sind herzlich eingeladen. Kontakt über das Pfarrbüro Versöhnungskirche: 675 70.



OSTERN IN UNSERER GEMEINDE

Die **Karwoche**, das Gedenken an Jesu letzte Lebens-tage, an sein Leiden, Sterben und Auferstehen ist eine interessante Zeit mit unterschiedlichen Aspekten.

Am Palmsonntag: Jesus zieht in Jerusalem unter großem Jubel ein. So feiern wir in der Erlöser- und Apostelkirche nicht nur den Einzug Jesu, sondern auch die Konfirmation unserer Jugendlichen, die ihren Weg mit Gottes Segen weitergehen. In der Versöhnungskirche beginnt der Familiengottesdienst mit der Segnung der Palmbuschen am Turnerkreuz und wird dann in der Kirche fortgesetzt.

Am Gründonnerstag gedenken wir des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Freunden bei einem festlichen Feierabendmahl in der Versöhnungskirche.

Am Karfreitag ist dasselbe Volk, das Jesus noch wenige Tage zuvor als König willkommen geheißen hat, nur noch an seiner Verurteilung interessiert. Er wurde geschlagen, gedemütigt und gekreuzigt. Wir gedenken des Kreuzestodes Jesu in den Morgen-gottesdiensten mit Abendmahl in allen drei Kirchen und nachmittags in der Erlöserkirche in einer musikalischen Andacht zur Sterbestunde Jesu. Abends wird der Kreuzweg Jesu und seine Bedeutung für uns heute in einem ökumenischen Gottesdienst in St. Nikolaus bedacht.

Nach den Tagen der Stille und der Trauer feiern wir die Auferstehung Jesu mit Licht und Freude, mit Osterjubel und Gesang.

Eine Osternacht findet am Samstagabend in der Apostelkirche statt, die anderen beiden Kirchen be-ginnen früh morgens im Dunkel der Nacht am Osterfeuer und feiern den Auferstandenen mit anschlie-Bendem gemütlichen Osterfrühstück.

Wer es nicht so früh mag, kann aber auch an den vielen Ostergottesdiensten am Vormittag am Oster-sonntag und Ostermontag teilnehmen, in allen drei Kirchen; in der Apostelkirche bei einem Gottesdienst für Groß und Klein. Montags lädt die Versöhnungs-kirche zum Emmausgang ein.

Alle genauen Zeiten und Orte finden Sie im Termin-blatt.

Pfarrerin Rosemarie Rother

KIRCHENVORSTAND



An einem Samstag im Herbst hat sich der Kirchenvorstand zu einem Klausurtag getroffen. Wir hatten viel Zeit für Dinge, die in einer Kirchenvorstandssitzung meist nicht möglich sind:

Uns besser kennen lernen, gemeinsam Themen ausarbeiten und sich Gedanken über die Arbeit in der Kirchengemeinde zu machen. Am Ende des Tages haben wir drei Themenbereiche definiert, die Schwerpunkte unserer Arbeit sein sollen:

- Wie können wir als Kirchenvorstand in der Gemein-de präsent sein, unsere Gemeindebereiche besser ver-netzen.
- Wie können wir unsere Wirkung nach außen verbessern, durch unsere Medien, aber auch durch persön-liche Kontakte.
- Wie sollen unsere Gottesdienste zukünftig gestaltet werden, was kann oder muss sich ändern, damit wie der mehr Menschen zum Gottesdienst kommen.

Im neuen Jahr steigen wir in die konkrete Arbeit ein. Ich bin schon gespannt und hoffe, im nächsten Ge-meindeblatt von Ergebnissen berichten zu können.

Bernd Vierthaler



ABSCHIED VON REGIONALBISCHÖFIN SUSANNE BREIT-KESSLER



Liebe Gemeindemitglieder des Kirchenkreises München und Oberbayern, das Ende meiner Amtszeit als Regionalbischofin und ständige Vertreterin des Landesbischofs ist da. Ich möchte mich bei Ihnen für das bedanken, was wir in den letzten zwei Jahrzehnten gemeinsam erlebt haben. Besonders dankbar bin ich für die wunderbaren Begegnungen in Gottesdiensten jeglicher Art, bei Gemeindefesten, bei kulturellen

oder politischen Veranstaltungen und so vielem anderen mehr. Sie, liebe Schwestern und Brüder, sind der Grund für mich, warum ich mit einer gewissen Wehmut Abschied nehme.

1. Korinther 12, 26: Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Dieser Vers aus einem der wichtigsten und schönsten paulinischen Passagen über die Gemeinde spiegelt für mich die Verbundenheit mit Ihnen bildlich wider. Wir als Gemeinde, als einzelne Glieder des Leibes Christi, stehen in Verbindung zueinander. Diese innige Verbindung hat mich durch meine Amtszeit getragen.

Der Zukunft gehe ich beschwingt entgegen. Auch nach meiner Amtszeit warten viele neue, aufregende Aufgaben auf mich. So Gott will, bleibe ich aktiv - und wir werden uns bei den unterschiedlichsten Anlässen wiedersehen. Die Verbindung zwischen uns als Kinder Gottes bleibt bestehen. Ich blicke mit Zuversicht und Freude auf das, was kommt.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen Gottes reichen Segen. Vergelt's Gott für das, was ich durch Sie und mit Ihnen erfahren, lernen, mitfühlen und an Freude erleben durfte.

Ihre Susanne Breit-Keßler

ABSCHIED VON FAMILIE AUERBACH

Im September ist es mittlerweile acht Jahre her, dass ich meinen Dienst als Kantorin hier in Rosenheim begonnen habe. Anfangs geprägt von vielen „ersten Malen“ erinnere ich mich an viele schöne und bereichernde Erlebnisse: Konzerte mit Chor, Posau-



nenchor, Solisten, Kindermusicals, Gottesdienste mit besonderer Kirchenmusik, mit Krippenspiel, den „Anderen Gottesdienst“ mit Band. Aber vor allem denke ich an die vielen Menschen, denen ich in dieser Zeit begegnen durfte, mit denen ich gemeinsam Musik machen, Konzerte gestalten, Gottesdienste feiern durfte, an gemeinsames Proben, Vorbereiten, wertschätzende Gespräche, bereichernde Begegnungen. Es waren für mich gesegnete Jahre, in denen ich beruflich und persönlich viel lernen konnte und wachsen durfte. Ich fühle mich durch meine Zeit hier beschenkt, nicht nur, weil ich alleine gekommen bin und nun Rosenheim zu viert, mit Mann und zwei Töchtern verlassen darf. Vor drei Jahren habe ich mich bereits aus dem Vollzeitdienst in meine Elternzeit von Ihnen verabschiedet. Seither habe ich hauptsächlich noch „Den Anderen Gottesdienst“ mit unserer Band mitgestaltet, außerdem die Apostelzwerge gegründet, wo sich Mamas mit ihren Kleinkindern zum Singen und Austauschen treffen. Die Kirchenmusik unserer Gemeinde liegt seitdem in den Händen meines Vertreters und Nachfolgers Johannes Epelein, der diese Arbeit mit großem Engagement gestaltet. Für mich und meine Familie ist es nun an der Zeit, neue Wege zu gehen, die uns von Bayern nach Sachsen führen, in die Heimat meines Mannes. Wir werden manches vermissen, liebgewordene Freunde, die wunderbare Natur, aber wir freuen uns auch auf neue Herausforderungen und Aufgaben in Beruf, Familie und Kirchengemeinde. So sagen wir von Herzen „Behüte Sie Gott“ und Auf Wiedersehen.

Ihre Judith Auerbach

Am Freitag, 26. Juni um 18 Uhr findet
in der Erlöserkirche
der Mitarbeiterdankgottesdienst
mit Verabschiedung von
Dekanatskantorin Judith Auerbach statt.

Versöhnungskirchenfest - „Gemeinsam geht's besser“ am Samstag, 25. April um 16 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein

Anschließend Fest mit Grillen, gemütlichem Beisammensein mit Jugend- und Kinderprogramm und singen am Lagerfeuer.

Bei schönem Wetter im Gemeindegarten, sonst im Gemeindehaus.

Würstl, gegrilltes Gemüse und Fladenbrot sind vorhanden.

Über Nachtische würden wir uns freuen.

Warme Kleidung für den Abend im Zelt oder am Feuer nicht vergessen.

Geschirr bitte selber mitbringen!



Kampenwand-Gottesdienst

Am Sonntag, den 19. Juli geht's wieder rauf auf die Kampenwand zum jährlichen Berggottesdienst mit Abendmahl.

Mit Regionalbischof Christian Kopp, Dekanin Dagmar Häfner-Becker, Pfarrern und Pfarrern aus unserem Dekanat, sowie Posaunenchor und den Aschauer Alphornbläsern. Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst an der Steinlingalm.

Ermäßigungsscheine für Fahrkarten für die Kampenwandbahn bekommen

Sie bei Ihrem Pfarramt.

Bei Fragen gibt das Pfarramt
Aschau Auskunft.

Telefon 08052/2424

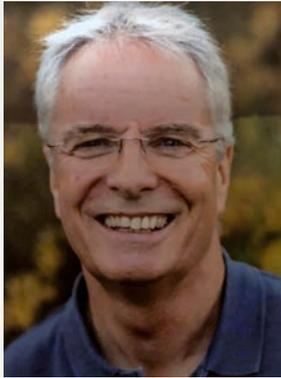
Bei schlechtem Wetter
findet der Gottesdienst in der
Pfarrkirche Aschau statt.



Das diesjährige Stadtradeln in Rosenheim findet
im Zeitraum vom **14. Juni - 4. Juli** statt.

Es wird wieder ein Team „Evangelische Kirche“ geben,
in dem man mitradeln kann. Wir freuen uns auf viele
Mitradler, denn wir haben einen 2. Platz zu verteidigen.

**STERNRADELFAHRT: Bitte schauen Sie auf unserer Homepage (rosenheim-evangelisch.de)
um von eventuellen Aktionen in diesem Zeitraum zu erfahren.**



„MIT GOTT AUF DEM WEG SEIN!“

Wenn man diese Aussage liest, wäre eine naheliegende Frage: Wohin?

Wer mit Gott unterwegs ist, ist nach meiner Auffassung in jedem Fall zu den Menschen unterwegs. Davon spricht der Anfang

des Johannesevangeliums: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Ebenso erzählt es uns die Weihnachtsgeschichte: „... wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. Und der Engel sprach: Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“

Mit Gott geht's also zu den Menschen oder nirgend wohin. Zu allen Menschen? Zu den Menschen seines Wohlgefallens übersetzt Martin Luther im Lukasevangelium! Wer die wohl sind? Am besten, wir schauen mal, zu welchen Menschen Jesus unterwegs ist.

Wir sehen ihn auf Bedürftige, Blinde und Lahme, Zweifelnde und Suchende zugehen. Dazu lesen wir im Matthäusevangelium: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Die Richtung, wohin der Weg mit Gott geht scheint demnach klar. Es sind die Leidenden, die Gott im Blick hat, zu denen er geht und wohin er uns mitnehmen will. Ob nach Hongkong, in den Norden Syriens, ans Mittelmeer der Flüchtlinge, aber auch zu der leidenden Umwelt. Wenn es ein bisschen näher sein darf, sind da dann die Menschen, die wir kennen und von denen wir wissen, dass sie an Leib und Seele leiden, zu Menschen, denen wir in manchen Augenblicken unseres Lebens zum Nächsten werden können.

Auf dem Weg zu diesen Menschen wissen wir Gott mit uns unterwegs. Das ist die eine Verheißung des Jahresthemas für das kommende Kirchenjahr in unserem Dekanat. Die andere lautet: Immer dann, wenn wir selber zu den Leidenden dieser Welt gehören, ist Gott zu uns unterwegs. Dann sind wir die geringsten Brüder, zwischen die und Gott kein Blatt Papier passt. Und das Ganze nennt man dann wohl Nachfolge. Oder auch „Mit Gott auf dem Weg sein.“

Herzlichst Ihr Andreas Fuchs, stellv. Dekan

NEU FÜR UNS IN DER LANDESSYNODE

Am 8. Dezember 2019 wurde eine neue Landessynode gewählt. Die Landessynode ist das oberste „evangelische Kirchenparlament“ in Bayern.

Aus unserem Dekanatsbezirk bzw. dem Teilwahlkreis wurden gewählt



Cornelia Opitz,
als nicht-ordiniertes Mitglied,
Schulreferentin für das
Dekanat Rosenheim



Karl-Friedrich Wackerbarth,
als ordiniertes Mitglied,
Pfarrer in Prien am Chiemsee



Dr. Markus Ambrosy,
als Vertreter der Dekane
im Kirchenkreis,
Dekan in Fürstenfeldbruck

Herzliche Glückwünsche und gesegnetes Wirken bei dieser wichtigen Aufgabe!

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam:

Pfarrerinnen Claudia Lotz (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
Pfarrerinnen Rosemarie Rother
Druckerei: Druckzentrum Vetterling - Auflage: 6.400
Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2020
ist der 15. Mai 2020



WELTGEBETSTAG 2020 – SIMBABWE

Freitag, 6. März jeweils um 19 Uhr
 Katholisches Pfarrheim Pang, Pangerstraße 11
 St. Laurentius Pfaffenhofen,
 Katholische Kirche St. Hedwig, Austraße 36

NEUE LAUTSPRECHERANLAGE IN DER ERLÖSERKIRCHE

Liebe Gemeinde,
 wir brauchen in unseren drei Kirchen eine gute Akustik – das kostet freilich viel Geld. In der Erlöserkirche haben wir letztes Jahr eine neue Lautsprecheranlage mit Induktionsschleife überall im Mittelschiff eingebaut. In der Apostelkirche haben wir Ähnliches für dieses Jahr geplant. In der Versöhnungskirche brauchen wir neue Handmikrofone, da die alten nicht mehr zulässig sind. In der Erlöserkirche wurden 6000 Euro investiert, ebenso viel wird es in der Apostelkirche kosten, in der Versöhnungskirche rechnen wir mit 700 Euro. Wir bitten Sie daher sehr herzlich um Ihre Spende zugunsten der Akustik in unseren Kirchen. Vielen Dank!

Pfarrer Dr. Bernd Rother

FAMILIENBANDE – EIN TAG FÜR FRAUEN AUS DEM DEKANAT ROSENHEIM

am Samstag, 21. März von 10 – 16.30 Uhr in der Versöhnungskirche, NEU: mit Kinderbetreuung

Meine Familie – was verbindet oder trennt mich von ihr? Verlässliche Bande? Zarte Bande? Brüchige Bande? Welche Rolle spiele ich in meiner Familie, und wie verändert sie sich von Lebensabschnitt zu Lebensabschnitt?

Eva Summerer, Psychologin und Familientherapeutin, führt am Vormittag in das weite Thema ein und zeigt anhand ihrer langjährigen therapeutischen Praxis, was das Band innerhalb der Familie stärkt oder schwächt.



Am Nachmittag wird das Thema in verschiedenen Workshops in Kleingruppen fortgeführt. Kostenbeitrag nach eigenem Ermessen: ab 5 Euro, für Kinderbetreuung, Verpflegung und Material. Anmeldung: pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de, Tel. 675 70

DANKE – für über 50.000 Euro Kirchgeld!

Erstmals konnten wir in 2019 über 50.000 € Kirchgeld verbuchen. Wir danken allen, die auf diesem Wege finanziell unsere Gemeinde unterstützt haben – ein deutliches Zeichen für eine starke Gemeinschaft! Ihr Kirchgeld verbleibt zu 100% in unserer Kirchengemeinde und kommt direkt unseren vielfältigen Aufgaben zugute.

Pfarrer Dr. Bernd Rother

Bitte beachten sie den beiliegenden Flyer
 der Diakonie Bayern
 für die Frühjahrssammlung
 „Chancen für alle“ vom 23. bis 29. März

LEBENDIGES WASSER NEUE AUSSTELLUNG IN DER ERLÖSERKIRCHE

„Lebendiges Wasser“ –
 Kalligraphische Werke der Künstlerin
 Angela Mayer-Spannagel
 werden unsere Kirche im Sommer schmücken. Verschiedene Verse aus der Bibel zum Thema lebendiges Wasser, die dem Beirat und der Künstlerin wichtig sind, werden gezeigt. Vernissage ist am 1. Juli um 19 Uhr, die Finissage ist verbunden mit einem Abendstern-Gottesdienst am 23. Oktober.

Pfarrerin Rosemarie Rother

AUS DEM AKTUELLEN PROGRAMM DES

evangelisches
bildungswerk



Viele weitere Veranstaltungen und Informationen sowie Anmelde- und Stornobedingungen unter ebw-rosenheim.de

MIT GOTT AUF DEM WEG SEIN – BLÄSERMUSIK UND TEXTE

Andreas Hellfritsch, Dekanatskantor,
Pfarrer Dr. Bernd Rother

8. März, 17 Uhr, Christuskirche Bad Aibling
Eintritt frei, Spenden herzlich willkommen

IM TANZ BLÜHE ICH AUF...

Kreistänze für Frauen mit Angela Mühle
13. März, 19–21 Uhr, Apostelkirche, Eintritt 9 €
Anmeldung: bis 9. März im **ebw**

PFLEGEN ZUHAUSE IN DER LETZTEN LEBENSPHASE – ABER WIE?

Barbara Romirer, Palliativ-Pflegekraft und Einsatzleiterin Hospizverein

19. März, 19 Uhr, Hospizverein, Max-Josefs-Platz 12a
Kostenfrei, Spenden herzlich willkommen.
Anmeldung: bis 16. März im **ebw**

NUTZEN SIE IHREN ATEM ALS KRAFTQUELLE?!

Simone Gubick, Physiotherapeutin
Erlebnis-Vortrag am 26. März, 19 Uhr,
Versöhnungskirche, 8 €,
Anmeldung: bis 23. März im **ebw**

Einfach auszuführende Atem- und Bewegungsübungen: 5 × donnerstags, 23. April–14. Mai und 28. Mai, 19 Uhr, Versöhnungskirche, 45 € Kursgebühr.
Anmeldung bis 15. April im **ebw**

150 JAHRE ERNST BARLACH – KUNST IM NAMEN DER MENSCHLICHKEIT

Vortrag mit Bildern und Gespräch mit
Pfarrer Dr. Bernd Rother
30. April, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Erlöserkirche
Rosenheim
Kostenfrei, Spenden herzlich willkommen

SEI KREATIV! THEATER SPIELEN: MIT SPASS FÜR'S LEBEN LERNEN

Elena Weingärtner, Dipl. Theaterregisseurin.

5 × montags, 20. April–18. Mai, 19 Uhr
Gemeindehaus Erlöserkirche Rosenheim.

60 € Kursgebühr, Anmeldung: bis 14. April im **ebw**

100 JAHRE MARCEL REICH-RANICKI – LEBEN, SCHREIBEN, SZENEN ...

Ein Blick auf Leben, Werk und TV-Szenen des
bekannten Literaturkritikers

Pfarrerinnen Claudia Lotz, Pfarrer Dr. Bernd Rother
6. Mai, 19 Uhr, Gemeindehaus Erlöserkirche
Rosenheim

Anmeldung: bis 21. April im **ebw** / kostenfrei,
Spenden willkommen

INSELERFAHRUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE Impulse und Workshops für Ehrenamtliche aus Diakonie und Kirchengemeinden

Dekanin Dagmar Häfner-Becker, Pfarrer Dr. Bernd Rother, Karl Mehlretter, Michael Radtke
9. Mai, 9.30–16 Uhr, Fraueninsel. Anmeldung mit
Angabe des ehrenamtlichen Tätigkeitsfelds bis
1. April im Dekanat, 170 82, Fax 382757,
E-Mail: dekanat.rosenheim@elkb.de
10 € inkl. Schifffahrt und Mittagessen

NACHHALTIG LEBEN

Der Fotokurs will den Blick schärfen und zum
Austausch zwischen den Generationen einladen.

Mit Fotograf Richard Wöhrl

16. Mai, 9–17 Uhr, Versöhnungskirche Rosenheim,
64,50 € Kursgebühr pro Paar (zum Beispiel: Vater/
Tochter, ...), Anmeldung: bis 3. Mai im **ebw**

CHRISTENTUM FÜR NEUGIERIGE – Kommt der Antisemitismus nicht schon aus der Bibel?

Wie können wir heute angemessen vom Judentum sprechen und christliche Antijudaismen vermeiden? Pfarrer Dr. Bernd Rother
9. Juni, 17.15 Uhr, St. Joseph, Innstraße 6,
Rosenheim; kostenfrei,
Spenden herzlich willkommen

Christentum für Neugierige zu anderen Themen:

5. Mai, 7. Juli, 4. August



BROT FÜR DIE WELT

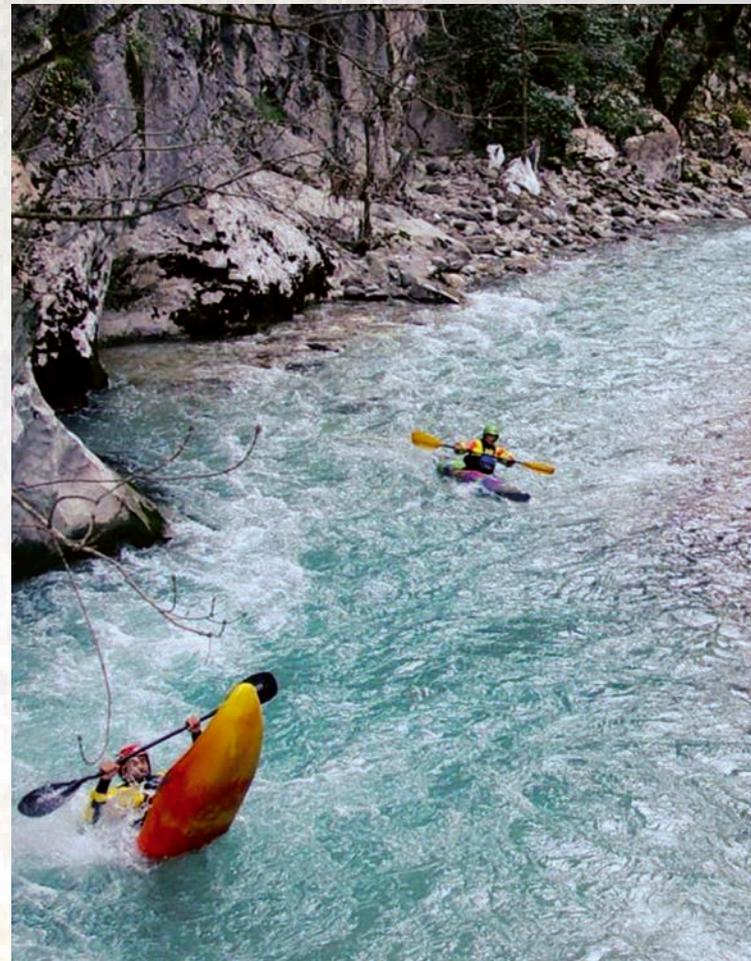
Am Samstag, den 29. November haben sich über 20 Jugendliche in der Fußgängerzone vorm Karstadt eingefunden und bei winterlichem Wetter für Brot für die Welt gesammelt. Der Besuch an unserem Infostand fiel eher mau aus. Dennoch war die Stimmung dank heißem Punsch und Lebkuchen hervorragend. Die fleißigen Sammler/Innen mit ihren Dosen trafen auf mehr Begeisterung und so kamen immerhin 622,80 € zusammen, die direkt an Brot für die Welt gingen. Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern und vor allem allen freiwilligen Helferinnen und Helfern!

SOMMERFREIZEIT DER JUGEND

Auf die Jugendlichen unserer Gemeinde wartet im Sommer ein großes Highlight. Gemeinsam mit Daniel Huthmacher vom Jugendwerk bieten wir eine Jugendfreizeit in Slowenien an. Vom 18. bis 27. August beziehen wir unser Lager im Socatal. Auf diesem malerischen Bergfluss bekommen die Jugendlichen dann die Gelegenheit, den Kajakschein zu erwerben. Dafür wird uns fünf Tage lang ein Trainer begleiten. Die restliche Zeit verbringen wir damit, Land und Leute sowie uns als Gruppe kennen zu lernen und natürlich den Sommer zu genießen. Um unsere Verpflegung kümmern wir uns selbst. Die Freizeit kostet pro Teilnehmer 545 €. Damit sind alle Leistungen wie Anfahrt, Unterkunft, Verpflegung und Ausrüstung abgedeckt. Der Preis soll aber niemanden abschrecken – bisher wurde noch jedes Problem gelöst. Dafür bitte einfach bei Diakon Philipp Roth melden. Ebenso für weitere Informationen. E-Mail: phillip.roth@elkb.de oder 380 600. Bei Interesse aber nicht zu lange zögern: die Plätze sind sehr begrenzt.

Diakon Philipp Roth

Das wunderschöne Socatal/Slowenien



Der ideale Bergfluß um den Kajakschein zu erwerben



SAMSTAG, 14. MÄRZ, 17 UHR, ERLÖSERKIRCHE CHOR- UND ORCHESTERKONZERT ZUR PASSION

J. D. Zelenka: Miserere in c-Moll
F. Mendelssohn-Bartholdy: Hymne „Hör mein Bitten“
J. G. Rheinberger: Stabat Mater in g-Moll
P. Vasks: Pater noster

Der aus Böhmen stammende Zelenka (1679-1745) wirkte die längste Zeit seines Lebens als Hofkomponist in Dresden. Er war bereits zu Lebzeiten von Johann Sebastian Bach ob seiner hohen kompositorischen Fähigkeiten hochgeschätzt.

Zelenkas „Miserere“ (Psalm 51: Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte) aus dem Jahre 1738 ist ein Werk von großer Leidenschaft: In ihm kommt Zelenkas volle schöpferische Individualität zum Vorschein, in einer Tonsprache, die den heutigen Hörer tief zu ergreifen, mitunter aber auch zu irritieren vermag.

Von der Anlage her ist die Hymne „Hör mein Bitten“ (1844) sehr den „Anthems“ des viktorianischen Englands nachempfunden und galt lange Zeit als bekannteste Komposition Felix Mendelssohn-Bartholdys.

Das 1884 entstandene „Stabat Mater in g-Moll“ von Joseph Gabriel Rheinberger ist das kürzere und spätere seiner zwei „Stabat Mater“.

Trotz dieses zurückgenommenen, mit anderen Kompositionen seiner Zeit fast minimalistischen Stils kennzeichnet das Werk eine tiefe würdevolle Schönheit und beschreibt so die Mutter Jesu in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Jesus besonders intim und anrührend.

Das vierte Werk des Konzerts stammt aus der Feder des Letten Peteris Vasks (*1946). Sein „Pater noster“ (dt. Vater unser) hat klangmalerisch-meditativen Charakter. Vasks setzt das „Gebet des Herrn“ musikalisch in neomodalen Klangflächen um, die sich in ruhigem Fluss mit zwei großangelegten dynamischen Steigerungen entwickeln.

Tickets sind an der Abendkasse ab 16 Uhr zu 20 € erhältlich. Kinder, Schüler, Studierende und Behinderte erhalten rabattierte Tickets zu 12 €.

Neben dem Chor an der Erlöserkirche ist als Orchester wieder das Seraphin-Ensemble München zu hören.

Die Leitung liegt in den Händen von Dekanatskantor Johannes Epelein.



FREITAGS, 19 UHR, ERLÖSERKIRCHE GEISTLICHE ABENDMUSIKEN 2020

Auch im Jahr 2020 wird es ab 24. April wieder fünf „Geistliche Abendmusiken“ geben. Wie 2019 finden sie i.d.R. am dritten Freitag im Monat um 19 Uhr statt und dauern maximal eine Stunde. Der Eintritt ist frei, Spenden sind für die Kirchenmusik erbeten.

Hier die Termine:

FREITAG, 24. APRIL:

GITARREENSEMBLE „ACCORDIAL“ (TRAUNREUT)

geistlicher Impuls: Dekanin Dagmar Häfner-Becker



FREITAG, 15. MAI: IRISH-FOLK-BAND „IRISH CHARMS“
(Rosenheim), geistlicher Impuls: Pfarrer Chr. Wünsche

FREITAG, 19. JUNI: KAMMERKONZERT mit Ramona Laxy (Sopran/Violoncello), Teresa Allgaier (Violine) und Johannes Epelein (Orgel); geistlicher Impuls: Diakon Philipp Roth

FREITAG, 17. JULI: JAZZ- UND SWINGORGANISTIN LILO KUNKEL (Würzburg); geistlicher Impuls: Pfarrer Dr. Bernd Rother

FREITAG, 21. AUGUST: ORGEL UND POSAUNE. Hans Schwab (Posaune) und Johannes Epelein (Orgel), geistlicher Impuls: Dekanin Dagmar Häfner-Becker

SONNTAG, 26. APRIL, 11.15 UHR, Apostelkirche MUSICALGOTTESDIENST „WIR ZEIGEN GESICHT“

Im Rahmen einer jugendgerechten Gottesdienstform wird der Jugendchor „Apostelsingers“ das Musical „Wir zeigen Gesicht“ von Thomas Riegler (*1965) aufführen. Musikalisch wird der gesamte Gottesdienst von einer vierköpfigen Band mit Sebastian Gigglinger (Saxophon), Ernst Techel (Kontrabass), Maximilian Waldert (Percussion) und Johannes Epelein (Piano) gestaltet. Die 15 Teenies zwischen 10 und 15 Jahren arbeiten seit Januar an dem Singspiel, dessen Rahmenhandlung eine Religionsstunde bildet, in der die Schüler das Gleichnis vom Barm-

herzigen Samariter in die heutige Zeit übertragen: Ein Ausländer wird von Skinheads zusammengeschlagen. Während angesehene Bürger (Lehrer und Arzt) feige vorübergehen, zeigt ausgerechnet ein „Penner“ Zivilcourage und eilt dem Fremden zu Hilfe. Ausgrenzung und Solidarität haben an Aktualität (leider) nichts verloren und gerade in Zeiten von wieder aufkommendem Antisemitismus und Hetze gegen Andersdenkende gilt es „Gesicht zu zeigen“. Wer den Gottesdienst verpasst, kann das Musical auch noch einmal im Konzert der „Apostelsingers“ am Samstag, 24. Oktober um 17 Uhr in der Versöhnungskirche erleben.

SONNTAG, 24. MAI, 17 UHR, PFARRHOFSERENADE

Nachdem sich die „Pfarrhofserenade“ in den letzten beiden Jahren so großen Zuspruchs erfreuen konnte, wird es 2020 die dritte Auflage dieses Konzerts geben: Schwungvoll-sommerliche Bläsermusik im lauschigen Pfarrgarten der Erlöserkirche!



Für das Konzert wird sich der Posaunenchor an der Erlöserkirche wieder mit den Bläserfreunden des Posaunenchores Zum guten Hirten Oberhaching verbinden. Zur Aufführung kommt ein bunter

Blumenstrauß geistlicher und weltlicher Bläserliteratur verschiedener Epochen. Die Leitung liegt in den Händen von Philipp Staudt (Oberhaching) und Johannes Epplein. Bei guter Witterung findet das Konzert im Garten zwischen Erlöserkirche und Pfarrhaus an der Königstraße 23 statt. Als besonderes „Highlight“ wird es neben Open-Air-Musik auch Bratwurstsemmeln und kühle Getränke geben. Bei Schlechtwetter findet das Konzert in der Erlöserkirche statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind für die Posaunenchorarbeit erbeten.

KURZ NOTIERT: Soweit nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

SAMSTAG, 21. MÄRZ, 17 UHR, APOSTELKIRCHE MUSIC FOR A WHILE

Barocker Kammermusikabend mit Liedern von H. Purcell und Flötenmusik von G. F. Händel
Sabine Döppel (Flöte), Julia Offermann (Gesang), Götz von der Bey (Violoncello) und Matthias Haus (Cembalo)

SAMSTAG, 28. MÄRZ, 19.30 UHR, VERSÖHNUNGSKIRCHE - IRISH PASSION

Benefizkonzert zugunsten „FamilienZeit“ mit der Irish-Folk-Band „Irish Charms“ (Rosenheim)



KARFREITAG, 10. APRIL, 15 UHR, ERLÖSERKIRCHE

Musikalische Andacht zur Sterbestunde mit dem Chor an der Erlöserkirche
Pfarrerin Rosemarie Rother, Liturgie

SONNTAG, 10. MAI, 16.15 UHR, APOSTELKIRCHE KONZERT FÜR ORGEL, PANFLÖTE UND TROMPETE

Stefan Moser (Orgel), Uli Herkenhoff (Panflöte, ECHO-Preisträger) und Maximilian Waldert (Trompete)

SAMSTAG, 27. JUNI, 19 UHR, CHRISTKÖNIGKIRCHE KONZERT MIT DEM WINDSACHER KNABENCHOR UND ELMAR RINGEL (Orgel), zugunsten der Stiftung

Kirchen(t)räume Oberbayern e.V.. Eintritt: 25€/15 € für Kinder, Schüler, Studierende, Behinderte

SONNTAG, 28. JUNI, 17 UHR, HANS-FISCHER-SAAL IM KÜNSTLERHOF ROSENHEIM

Mitsingkonzert mit den Rosenheimer Kinderchören

Evang. Kinderchor Rosenheim,
Leitung: Johannes Epplein,
Singgruppe St. Hedwig Rosenheim,
Leitung: Christiane Bettger

SONNTAG, 12. JULI, 19.30 UHR, ERLÖSERKIRCHE SOMMERLICHES CHORKONZERT

Chor an der Erlöserkirche Rosenheim,
Leitung: Johannes Epplein

SAMSTAG, 18. JULI, 17 UHR, APOSTELKIRCHE KINDERMUSICAL: DIE DREI KATER

Evangelischer Kinderchor Rosenheim
Ernst Techel (Kontrabass), Maximilian Waldert (Percussion) und Johannes Epplein (Leitung & Piano)

Alle weiteren kirchenmusikalischen Veranstaltungen können Sie dem „Jahresprogramm 2020“ entnehmen, das in allen Kirchen und Gemeindehäusern zum Mitnehmen ausliegt und unter rosenheim-evangelisch.de zum Download bereitsteht.

GOLDENE KONFIRMATION



Goldene Konfirmation in der Erlöserkirche am 1. Advent mit Pfarrerin Rosemarie Rother

KONFKIDS



Segnung der Konfkids mit Diakon Philipp Roth und Pfarrerin Rosemarie Rother



Adventskaffee am 1. Advent in der Erlöserkirche, zugleich Goldene Konfirmation und Konfkids



ERLÖSERKIRCHE

Dekanin Dagmar Häfner-Becker
Pfarrer Dr. Bernd Rother
Pfarrerin Rosemarie Rother
Pfarramt: Sandra Brückner
Almut Hild

Königstraße 23 • 83022 Rosenheim
Telefon 17 082 • dagmar.haefner-becker@elkb.de

Telefon 61 309 • berotheo@web.de
Telefon 2 071-0 • Telefax 2071-15
pfarramt.rosenheim@elkb.de
Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Donnerstag 16 - 17.30 Uhr

APOSTELKIRCHE

Pfarrerin Claudia Lotz
Pfarrer Michael Markus
Pfarrbüro: Manuela Kern

Lessingstraße 26 • 83024 Rosenheim
Telefon 892 067 • claudia.lotz@elkb.de
Telefon 289 509 • michael.markus@elkb.de
Telefon 86 654 • Telefax 892 068
pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de
Mo, Di, Do 8.30 - 10.30 Uhr
Telefon 890 804 • Hailerstraße 30
kiga.apostel.ro@elkb.de
www.kindergarten-apostelkirche.de

Kindergarten Apostelkirche

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Pfarrer Christian Wünsche
Pfarrbüro: Monika Lachauer

Severinstraße 13 • 83026 Rosenheim
Telefon 609 773 • christian.wuensche@elkb.de
Telefon 67 570 • Telefax 609 772
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de
Dienstag und Donnerstag 8.30 - 12.30 Uhr
Telefon 62 112 • Severinstraße 7
kiga.archenoah.ro@elkb.de
www.kindergartennoahsarche.de

Kindergarten Noahs Arche

Diakon Philipp Roth (Evangelische Jugend)
Dekanatskantor Johannes Epplein
Klinikseelsorge Pfarrer Andreas Fuchs
Evangelische Hochschulgemeinde
Pfarrer Michael Schlierbach

Telefon 380 600 • philipp.roth@elkb.de
Telefon 2071-19 • johannes.eppelein@elkb.de
Telefon 365-37 68 • andreas.fuchs@ro-med.de

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes
Bernd Vierthaler
Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim
Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg
Diakonische Dienste Rosenheim GmbH
(Ambulanter Pflegedienst)

Telefon 0174 6 331 809
schlierbach@hochschulgemeinde.de
Telefon 64 700
bernd.vierthaler@elkb.de
Telefon 17 082 • www.dekanat-rosenheim.de
Telefon 809 558-0 • www.ebw-rosenheim.de
Telefon 219 985 • Innstraße 72

Diakonie
Altenhilfe Diakonie, Stephanie Staiger
Betreuungsverein „Rat und Hilfe“
Telefonseelsorge
FamilienZeit, Dagmar Heinz-Karisch
Grafik & Layout, Gemeindebl. Berthold Bolte

Telefon 3 009 - 1030
Telefon 23 511 - 43
Telefon 3009 - 1074
Telefon 0800 - 1 110 111
Telefon 0176 538 679 90, Do. und Fr. 8 bis 9 Uhr
Telefon 4 082 550 • bobo.bolte@web.de

www.rosenheim-evangelisch.de

SPENDENKONTEN BEI DER SPARKASSE ROSENHEIM

ERLÖSERKIRCHE: IBAN: DE42 7115 0000 0000 0209 82

APOSTELKIRCHE: IBAN: DE50 7115 0000 0000 2151 29

VERSÖHNUNGSKIRCHE: IBAN: DE38 7115 0000 0000 2342 60



Wie sich der Himmel über die Erde wölbt,
so umgibt Gottes Liebe alle,
die Gott vertrauen.

Psalm 103, 11